



Die Schulen im Kanton Zürich
2008/09



Glossar / Abkürzungsverzeichnis

BMS	Berufsmittelschule: BMS 1 = Lehrbegleitende Ausbildung BMS 2 = Berufsbegleitende Ausbildung nach Lehrabschluss
Eigene Programme	Privatschulen mit alternativem Lehrplan: z.B. Rudolf-Steiner-Schulen, Schulen mit ausländischem Programm
E/MF	E/Mischform
ISF	Integrative Schulungsform: Im Rahmen der integrativen Schulungsform werden Lernende mit Schulschwierigkeiten so weit wie möglich in die Regelklasse integriert.
KK	Kleinklassen: Bezeichnung für alle vom Lehrplan der Normalklassen abweichenden Schulabteilungen der Volksschule, die zusätzlich nach fünf Einheitstypen unterteilt sind. Sie werden stufenweise geführt (Unter-/Mittel-/Oberstufe). Kleinklassentypen sind:
	KKA: Einschulung von Schüler/innen mit ungenügender Schulfähigkeit
	KKB: Für Schüler/innen mit ungenügender intellektueller Leistungsfähigkeit
	KKC: Für Schüler/innen mit Hör- und Sprachbehinderung
	KKD: Für Schüler/innen mit Lern- und Verhaltensschwierigkeiten
	KKE: Einführungsklassen für fremdsprachige Schüler/innen
	Die Kleinklassen wurden ab 2008/09 durch „Besondere Klassen“ abgelöst.
MAS	Master of Advanced Studies. Weiterbildungsstudiengänge auf Hochschulebene mit mindestens 60 ECTS-Punkten
KME	Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene
Mittelschultypen und -profile	Gymnasien: • Altsprachliches Profil (A) • Neusprachliches Profil (N) • Mathematisch-naturwissenschaftliches Profil (MN) • Wirtschaftlich-rechtliches Profil (WR) • Musisches Profil (M)
	Mittelschulen mit Berufs- oder Fachmaturität: • Handelsmittelschule (HMS) • Informatikmittelschule (IMS) • Fachmittelschule (FMS)
	Passerellenlehrgang: Der Passerellenlehrgang ermöglicht Inhaberrinnen und Inhabern einer Berufsmaturität nach Bestehen einer Ergänzungsprüfung den Besuch einer universitären Hochschule.
Öffentliche Schulen	Träger der Schule ist der Kanton, die Gemeinde oder eine andere öffentliche Institution. Zu den öffentlichen Schulen (öffentlicher Sektor) werden auch private Schulen gezählt, wenn sie massgebliche Staatsbeiträge erhalten.
Privatschulen	Träger der Schule ist eine private Institution

Die Schulen im Kanton Zürich 2008/09

Gesamtbestände

Lernende in öffentlichen und privaten Schulen 2008	4
Lernendenzahlen nach Schulstufen 1995-2008	5

Kindergarten- und Primarstufe

Kindergartenkinder und Schüler/innen im 1.-6. Schuljahr 2008	6
Entwicklung auf der Kindergarten- und Primarstufe 1995-2008	7
Kleinklassenquoten und -entwicklung	7

Sekundarstufe I

Schüler/innen im 7.-9. Schuljahr 2008	8
Entwicklung auf der Sekundarstufe I 1995-2008	9
Kleinklassenquoten und -entwicklung	10
Verteilung nach Schultyp im 9. Schuljahr 1998-2008	10

Sekundarstufe II

Schüler/innen im 10.-13. Schuljahr 2008	11
Entwicklung auf der Sekundarstufe II 1995-2008	11
Mittelschüler/innen im 10.-13. Schuljahr 2008	12
Mittelschülerquoten 1996-2008	13
Berufsschüler/innen nach Ausbildungsjahr 2008	14
Verteilung im 10. Schuljahr nach Bildungsart 1998-2008	15
Matur-Abschlussquoten je Gemeinde 2008	16/17
Berufsmittelschüler/innen 2008	18
Schüler/innen an Gymnasien und Berufsmittelschulen 1998-2008	18
Mittelschulabschlüsse 1998/2003/2008	19
Lehrabschlüsse 1998/2003/2008	20
Berufsmaturitätsabschlüsse 2008	21
Abschlüsse Sekundarstufe II 1998-2008	21

Tertiärstufe

Höhere Berufsbildung und Hochschulen 2008	22
Entwicklung auf der Tertiärstufe 1995-2008	22
Studierende nach Institutionstyp 2000-2008	23
Studierende der Höheren Berufsbildung 2008	23
Studierende an Fachhochschulen 2008	24
Studierende der Universität nach Fach 2008	25
Abschlüsse im Höheren Bildungswesen 2000-2008	26
Hochschulabschlüsse 1998-2008	26
Abschlüsse an der Universität nach Fakultät 1998/2003/2008	27

Lehrpersonen und Abteilungen

Lehrpersonen an öffentlichen Schulen nach Geschlecht 2008	28
Entwicklung der Anzahl Lehrpersonen 1998-2008	28
Volksschule: Doppelbesetzungen und Pensen der Lehrpersonen	29

Beschäftigte und Aufwand der Bildungsdirektion

30/31

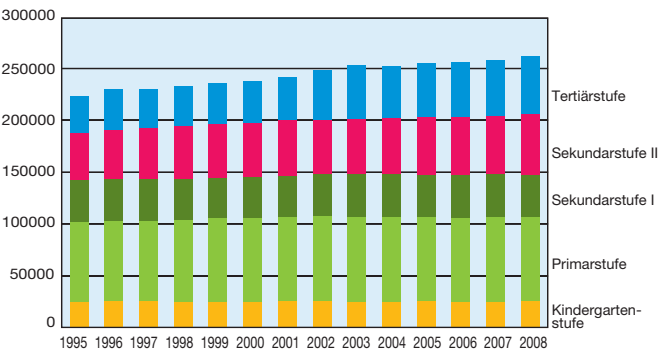
Lernende in öffentlichen und privaten Schulen 2008¹

Schultyp	Öffentliche Schulen		Privatschulen	
	Total	Weiblich	Total	Weiblich
Kindergartenstufe	24 700	12 000	1 130	540
Kindergarten ²	24 000	11 800	690	350
Sonderschulen ³	700	200		
Eigene Programme			430	190
Primarstufe	76 700	37 200	3 930	1 870
Volksschule ²	74 900	36 600	1 890	850
Sonderschulen	1 700	600	10	<10
Eigene Programme			2 030	1 020
Sekundarstufe I	37 600	18 500	3 640	1 650
Volksschule	30 300	14 700	2 200	930
Sonderschulen	900	300	30	10
Mittelschulen	6 500	3 500	360	190
Eigene Programme			1 050	520
Sekundarstufe II	51 200	23 900	6 670	4 000
Mittelschulen	8 400	5 000	740	400
Berufsbildung	40 400	17 600	4 670	2 900
Sonderschulen	200	90		
Brückenangebote	2 100	1 200	230	150
Eigene Programme			1 040	550
Tertiärstufe	45 700	24 800	9 750	4 500
Höhere Berufsbildung	8 100	3 900	8 290	3 920
Fachhochschulen ⁴	12 900	7 000	1 460	580
Universität	24 800	13 900		
Total	235 900	116 400	25 120	12 560

¹Gerundete Werte (die exakten Zahlen je Schultyp/Stufe sind in den nachfolgenden Tabellen aufgeführt). ²Inkl. Grundstufe. ³Inkl. Sprachheilkindergärten. ⁴Fachhochschulen im Kanton Zürich (ZFH, HfH) ohne Kalaídos, Zürich.

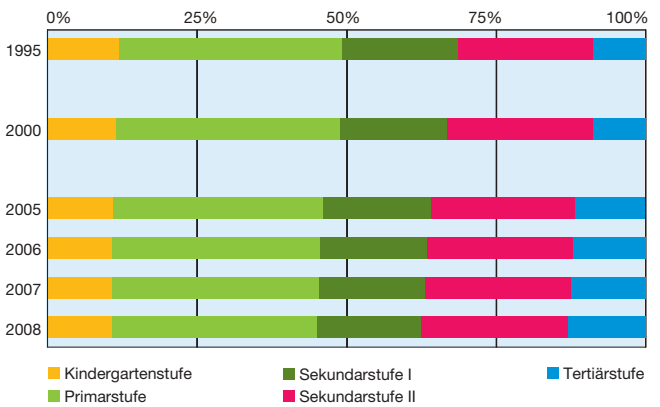
Entwicklung der Gesamtbestände: Erneut ist die Zahl der Lernenden im Kanton Zürich angestiegen. Gegenwärtig besuchen 261000 Personen eine öffentliche oder private Bildungseinrichtung, 1,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Wachstum gab es in erster Linie auf den nachobligatorischen Schulstufen.

Lernendenzahlen* nach Schulstufen 1995-2008



*Inkl. Privatschulen

Prozentuale Verteilung nach Schulstufen* 1995/2000/2005-2008



*Inkl. Privatschulen

Kindergartenkinder 2008

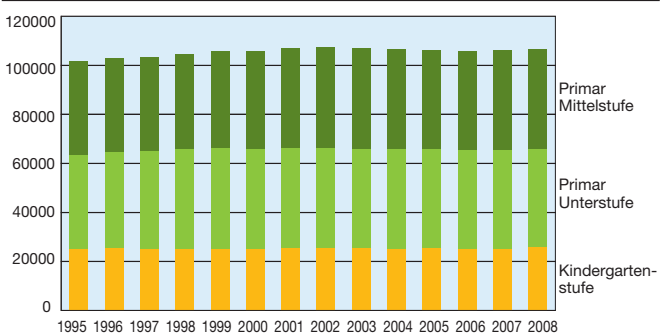
Kindergartentyp	Total	Männlich	Weiblich	Ausl.-Anteil%	Privat-schulen
Regelkindergarten	22 859	11 646	11 213	26.7	668
Sprachheilkindergarten	378	260	118	42.1	
Sonderkindergarten	353	246	107	33.4	
Grundstufe 1./2. Jahr	1 111	571	540	20.9	26
Eigenes Programm					433
Total Kindergartenstufe	24 701	12 723	11 978	26.7	1 127

Schüler/innen im 1.-6. Schuljahr 2008

Schultyp und Klasse	Total	Männlich	Weiblich	Ausl.-Anteil%	Privat-schulen
Primarschule	72 992	37 068	35 924	24.4	1 821
Grundstufe 3./.(4.) Jahr	594	295	299	22.7	
1. Klasse	11 223	5 626	5 597	26.2	
2. Klasse	12 309	6 294	6 015	25.4	
3. Klasse	12 313	6 280	6 033	24.4	
4. Klasse	12 216	6 266	5 950	24.6	
5. Klasse	12 230	6 231	5 999	23.6	
6. Klasse	12 107	6 076	6 031	22.4	
Besondere Klassen	1 948	1 248	700	57.2	68
Unterstufe	1 149	748	401	53.8	
Mittelstufe	799	500	299	62.2	
Sonderschulen	1 712	1 117	595	35.9	14
Unterstufe	744	488	256	39.0	
Mittelstufe	827	542	285	34.3	
ohne Differenzierung	141	87	54	28.4	
Eigenes Programm					2 027
Total Primarstufe	76 652	39 433	37 219	25.5	3 930

Kleinklassenquoten: Der Anteil Lernender mit Sonderklassenstatus ist in den letzten Jahren zurückgegangen, von 8,0 Prozent im Schuljahr 2003/04 auf 6,2 Prozent im Schuljahr 2007/08. Immer häufiger werden Kinder mit besonderen Bedürfnissen in speziellen Fördergruppen innerhalb der Regelklasse geschult und betreut (ISF).

Entwicklung auf der Kindergarten- und Primarstufe* 1995-2008

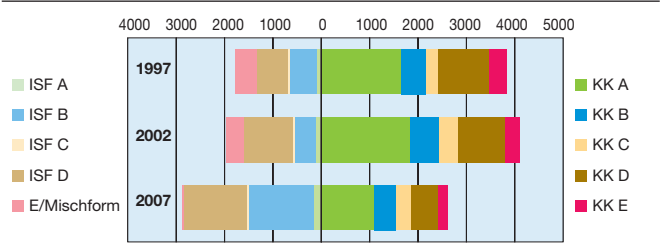


*Inkl. Privatschulen

Kleinklassenquoten 1997/2002/2007

Stufe/ Jahr	Schüler m. Sonderkl.- status	Anteil Schüler/innen mit Sonderklassenstatus							
		Total	A	B	C	D	E	ISF	E/MF
Unterstufe									
1997	3 044	8.0	4.4	0.3	0.4	0.7	0.5	1.2	0.6
2002	3 259	8.4	4.7	0.3	0.6	0.7	0.3	1.3	0.4
2007	2 705	7.1	2.9	0.3	0.5	0.3	0.2	2.8	0.1
Mittelstufe									
1997	2 591	7.2	-	1.1	0.3	2.2	0.5	2.5	0.6
2002	2 821	7.4	-	1.2	0.4	1.9	0.4	2.9	0.5
2007	2 787	7.4	-	0.9	0.3	1.1	0.3	4.7	0.1

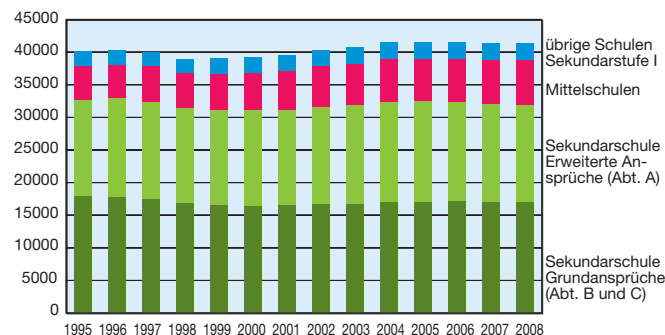
Entwicklung der Kleinklassen + ISF (Primarstufe) 1997/2002/2007



Schüler/innen im 7.-9. Schuljahr 2008

Schultyp und Klasse	Total	Männlich	Weiblich	Ausl.-anteil %	Privat-schulen
Sekundarschule Abt. A	15 634	7 537	8 097	13.2	1 479
1. Klasse	5 516	2 735	2 781	14.2	
2. Klasse	5 493	2 521	2 972	12.8	
3. Klasse	4 625	2 281	2 344	12.3	
Sekundarschule Abt. B	12 014	6 461	5 553	31.1	633
1. Klasse	3 968	2 156	1 812	33.4	
2. Klasse	4 004	2 133	1 871	29.7	
3. Klasse	4 042	2 172	1 870	30.3	
Sekundarschule Abt. C	2 171	1 280	891	54.8	56
1. Klasse	691	405	286	58.2	
2. Klasse	770	457	313	51.9	
3. Klasse	710	418	292	54.6	
Besondere Klassen	477	291	186	63.7	36
Gymnasien	6 326	2 942	3 384	8.8	364
Unterstufe					
1. Klasse	1 943	997	946	10.6	
2. Klasse	1 607	753	854	7.1	
9. Schuljahr					
Altsprachl. Profil	405	176	229	11.1	
Neusprachl. Profil	939	288	651	7.8	
Math.-nat.w. Profil	487	306	181	11.3	
Wirtsch.-rechtl. Profil	563	337	226	6.2	
Musisches Profil	382	85	297	7.6	
Handelsmittelschule	137	64	73	10.2	
Sonderschulen	878	595	283	24.9	28
Eigene Programme					1 046
Total Sekundarstufe I	37 637	19 170	18 467	21.5	3 642

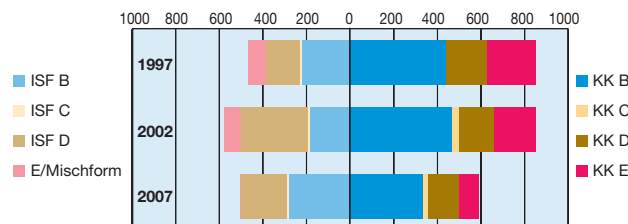
Entwicklung auf der Sekundarstufe I* 1995-2008



Kleinklassenquoten 1997/2002/2007

Stufe/Jahr	Schüler m. Sonderkl.-status	Anteil Schüler/innen mit Sonderklassenstatus						
		Total	B	C	D	E	ISF	E/MF
Sek-stufe								
1997	1 318	4.1	1.4	0.0	0.6	0.7	1.2	0.2
2002	1 430	4.7	1.5	0.1	0.5	0.6	1.6	0.3
2007	1 094	3.6	1.1	0.1	0.5	0.3	1.6	0.0

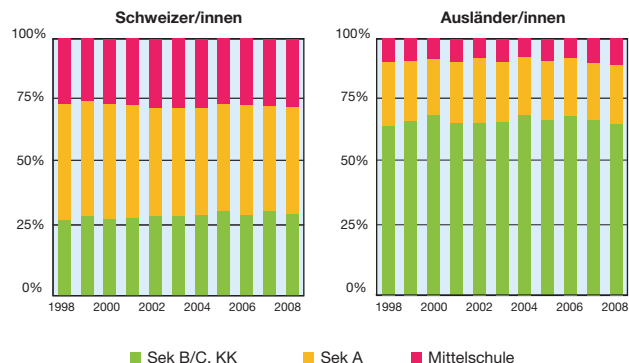
Entwicklung der Kleinklassen + ISF (Sekundarstufe) 1997/2002/2007



Verteilung nach Schultyp auf der Sekundarstufe I: Annähernd 62 Prozent der Jugendlichen auf der Sekundarstufe I besuchen im Schuljahr 2008/09 einen anforderungshöheren Schultyp (Sekundarschule A oder Mittelschule). Dieser Anteil ist in den letzten zehn Jahren leicht angestiegen (1998: 60,5%), wobei die Zunahme ausschliesslich auf höhere Anteile in den Gymnasien zurückzuführen ist. Die Verteilung auf die Schultypen der Sekundarstufe I variiert sehr stark – sowohl zwischen den Geschlechtern wie auch zwischen Lernenden schweizerischer bzw. ausländischer Nationalität: Schülerinnen sind in den anforderungshöheren Schultypen stärker vertreten als Schüler, Schweizer Jugendliche stärker als ausländische. So besuchen gegenwärtig 71,5 Prozent der Schweizer Mädchen eine Mittelschule (21,6%) oder die Abteilung A der Sekundarschule (49,9%). Von den männlichen Ausländern befinden sich knapp 7 Prozent an einer Mittelschule und 26 Prozent an der Sekundarschule A.

Bezogen auf das letzte Schuljahr der obligatorischen Schulzeit sieht die Verteilung folgendermassen aus: 72 Prozent der Schweizerinnen und 65 Prozent der Schweizer besuchen das 9. Schuljahr in einem anforderungshöheren Schultyp gegenüber 39 Prozent der Ausländerinnen und 31 Prozent der Ausländer (vgl. auch Grafik unten).

Verteilung nach Schultyp im 9. Schuljahr* 1998-2008



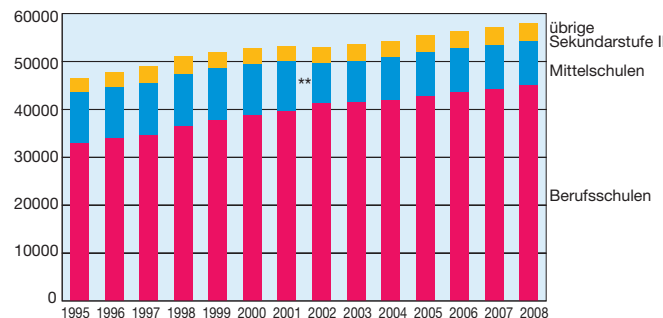
*Inkl. private Sekundar- und Mittelschulen

Schüler/innen im 10.-13. Schuljahr 2008

Schultyp und Klasse	Total	Männlich	Weiblich	Ausl.-anteil %	Privatschulen
Mittelschulen	8 423	3 464	4 959	7.1	738
10. Schuljahr	2 848	1 226	1 622	8.4	
11. Schuljahr	2 669	1 093	1 576	6.4	
12. Schuljahr	2 429	958	1 471	6.6	
13. Schuljahr ¹	76	20	56	5.3	
KME ²	401	167	234	6.0	
Berufsbildung	40 442	22 793	17 649	16.1	4 670
Vorkurse/Vorlehren	266	109	157	21.4	
1. Lehrjahr	13 408	7 398	6 010	17.9	
2. Lehrjahr	12 158	6 706	5 452	17.1	
3. Lehrjahr	10 671	5 889	4 782	15.4	
4. Lehrjahr	2 969	2 225	744	9.9	
BMS ³	970	466	504	4.1	
Brückenangebote	2 134	935	1 199	36.4	226
Sonderschulen	216	129	87	28.7	0
Eigene Programme					1 039
Total Sekundarstufe II	51 215	27 488	23 894	15.5	6 673

¹K&S-Klassen (Kunst und Sport) sowie Liceo Artistico. ²Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene. ³Berufsbegleitende Berufsmittelschule (BMS), nach Lehrabschluss.

Entwicklung auf der Sekundarstufe II* 1995-2008



*Inkl. Privatschulen. **Schulzeitverkürzung (MAR)

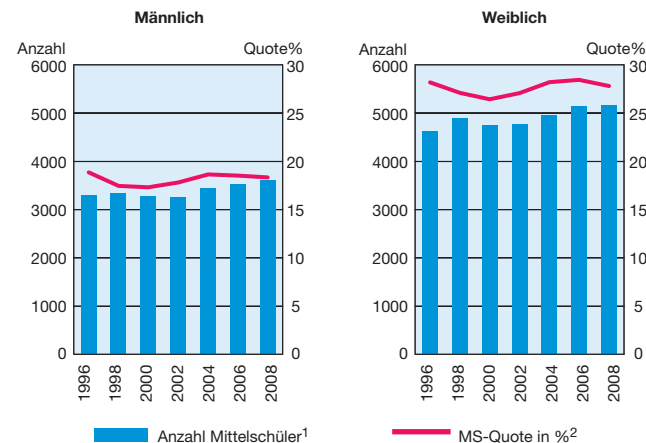
Mittelschüler/innen im 10.-13. Schuljahr 2008

Schultyp/-profil und Klasse	Total	Männlich	Weiblich	Ausl.- anteil %	Privat- schulen
Altsprachliches Profil	1 152	497	655	7.6	82
2. Klasse	374	175	199	10.2	
3. Klasse	386	169	217	7.3	
4. Klasse	392	153	239	5.6	
Neusprachliches Profil	2 465	753	1 712	6.5	129
2. Klasse	882	280	602	7.9	
3. Klasse	828	246	582	4.5	
4. Klasse	735	221	514	7.2	
5. Klasse ¹	20	6	14	0.0	
Mathematisch-natur- wissenschaft. Profil	1 113	740	373	10.7	98
2. Klasse	397	265	132	9.6	
3. Klasse	372	248	124	11.0	
4. Klasse	337	224	113	11.9	
5. Klasse ¹	7	3	4	0.0	
Wirtschaftlich-recht- liches Profil	1 259	749	510	7.7	169
2. Klasse	486	279	207	9.3	
3. Klasse	412	253	159	7.8	
4. Klasse	361	217	144	5.5	
Musisches Profil	1 092	259	833	4.7	123
2. Klasse	349	87	262	5.7	
3. Klasse	330	72	258	3.6	
4. Klasse	364	89	275	4.1	
5. Klasse ²	49	11	38	8.2	
Handelsmittelschule	243	114	129	5.8	
2. Klasse	138	69	69	5.8	
3. Klasse	105	45	60	5.7	
Informatikmittelschule	142	122	20	12.7	
1. Klasse	57	50	7	10.5	
2. Klasse	45	40	5	15.6	
3. Klasse	40	32	8	12.5	

¹K&S-Klassen (Kunst- und Sport). ²Liceo Artistico

Mittelschüler/innen im 10.-13. Schuljahr 2008

Schultyp/-profil und Klasse	Total	Männlich	Weiblich	Ausl.- anteil %	Privat- schulen
Fachmittelschule	556	63	493	4.9	81
1. Klasse	165	21	144	7.9	
2. Klasse	191	20	171	4.7	
3. Klasse	200	22	178	2.5	
KME, and. Profile und Passerellenlehrgang	401	167	234	6.0	56
Total Mittelschulen	8 423	3 464	4 959	7.1	738

Mittelschülerquoten 1996-2008 (10.-12. Schuljahr)


¹Mittelschüler/innen im 10.-12. Schuljahr (inkl. anerkannte private Mittelschulen).

²Anteil Mittelschüler/innen im 10.-12. Schuljahr in Prozent der Schüler/innen im 4.-6. Schuljahr sechs Jahre zuvor.

Berufsschüler/innen nach Ausbildungsjahr 2008

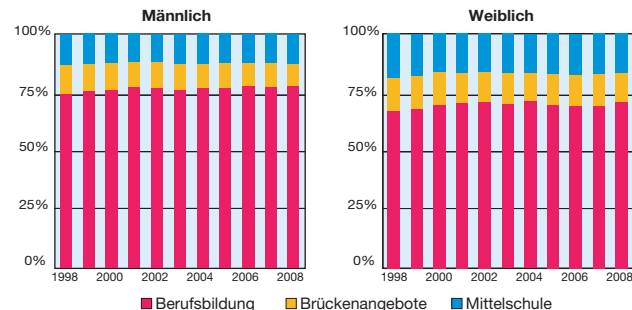
Berufsgruppe und Lehrjahr	Total	Männlich	Weiblich	Ausl.-anteil %	Privat-schulen
Landwirtschaft	1 768	1 072	696	3.6	
1. Lehrjahr	554	332	222	4.3	
2. Lehrjahr	568	343	225	4.8	
3. Lehrjahr	585	355	230	1.9	
4. Lehrjahr	61	42	19	3.3	
Industrie/Handwerk	12 014	10 390	1 624	17.4	
1. Lehrjahr	3 637	3 114	523	19.7	
2. Lehrjahr	3 451	2 985	466	17.4	
3. Lehrjahr	3 354	2 865	489	18.0	
4. Lehrjahr	1 572	1 426	146	10.7	
Informationstechnik	1 557	1 406	151	11.9	245
1. Lehrjahr	469	424	45	13.0	
2. Lehrjahr	426	386	40	13.4	
3. Lehrjahr	347	311	36	8.4	
4. Lehrjahr	315	285	30	12.4	
Technische Berufe	2 576	1 942	634	8.5	
1. Lehrjahr	748	562	186	8.0	
2. Lehrjahr	698	529	169	8.9	
3. Lehrjahr	625	466	159	8.6	
4. Lehrjahr	505	385	120	8.7	
Büroberufe	6 360	2 398	3 962	13.0	2 903
1. Lehrjahr	2 212	853	1 359	12.1	
2. Lehrjahr	2 107	787	1 320	12.5	
3. Lehrjahr	2 041	758	1 283	14.5	
Verkaufsberufe	3 648	1 060	2 588	22.9	
1. Lehrjahr	1 319	419	900	22.9	
2. Lehrjahr	1 159	316	843	23.1	
3. Lehrjahr	1 104	320	784	23.9	
4. Lehrjahr	66	5	61	3.0	
Gastgewerbe/ Hauswirtschaft	1 780	858	922	15.1	
1. Lehrjahr	705	355	350	18.0	
2. Lehrjahr	554	259	295	15.3	
3. Lehrjahr	521	244	277	10.7	

Berufsschüler/innen nach Ausbildungsjahr 2008

Berufsgruppe und Lehrjahr	Total	Männlich	Weiblich	Ausl.-anteil %	Privat-schulen
Körperpflege	944	82	862	26.5	82
1. Lehrjahr	344	41	303	27.3	
2. Lehrjahr	301	22	279	25.9	
3. Lehrjahr	299	19	280	26.1	
Heilbehandlung	3 033	317	2 716	17.3	967
1. Lehrjahr	971	92	879	20.8	
2. Lehrjahr	828	64	764	21.0	
3. Lehrjahr	838	89	749	13.4	
4. Lehrjahr	396	72	324	9.3	
Übrige Berufe	3 904	1 765	2 139	13.9	203
1. Lehrjahr	1 552	702	850	13.6	
2. Lehrjahr	1 341	591	750	14.6	
3. Lehrjahr	957	462	495	13.9	
4. Lehrjahr	54	10	44	3.7	
Anlehen/Atteste	1 622	928	694	37.2	16
Vorkurse	266	109	157	21.4	30
BMS 2¹	970	466	504	4.1	224
Total	40 442	22 793	17 649	16.1	4 670

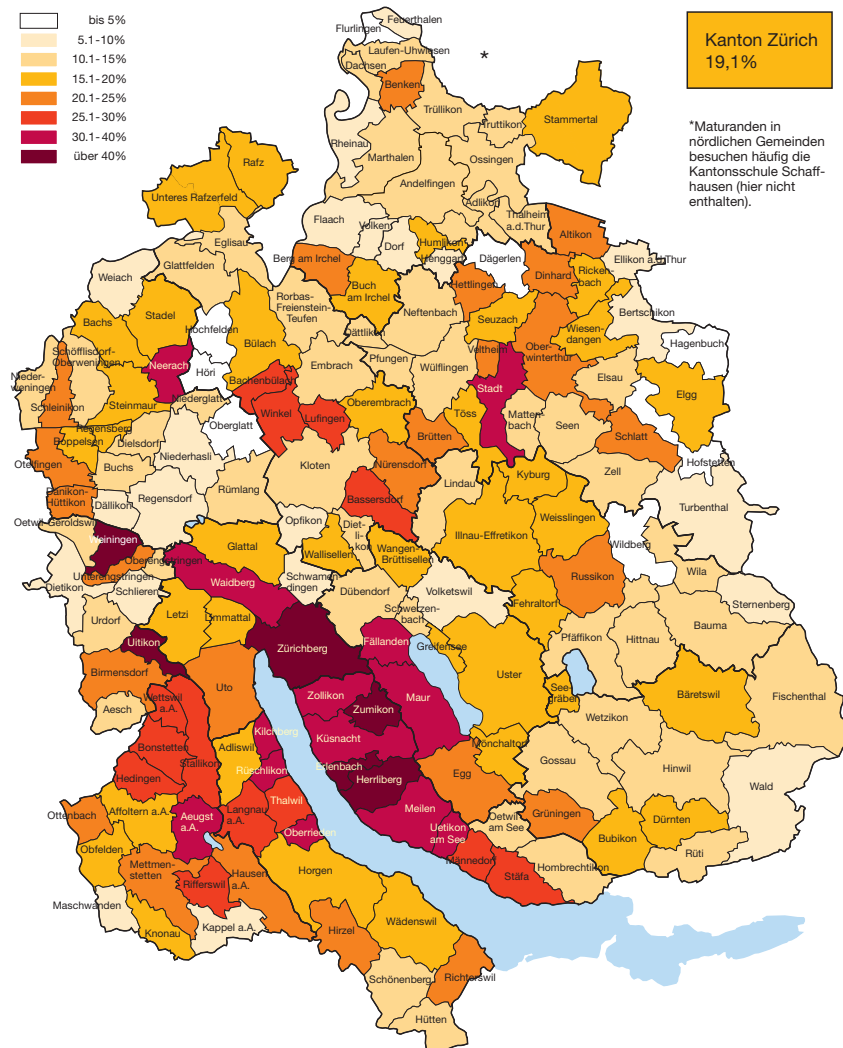
¹Berufsbegleitende Berufsmittelschule (BMS), nach Lehrabschluss.

Verteilung im 10. Schuljahr nach Bildungsart 1998-2008



¹Inkl. Privatschulen

Matur-Abschlussquoten¹ je Gemeinde 2008 (Dreijahresmittel)



Matur-Abschlussquoten¹ je Bezirk (Dreijahresmittel)

Bezirk	1996-1998	1999-2001	2003-2005	2006-2008
Affoltern	21.5	18.7	21.4	22.3
Andelfingen	14.5	11.5	10.7	12.1
Bülach	16.0	14.9	16.0	15.7
Dielsdorf	15.6	11.5	12.1	12.5
Dietikon	16.4	14.8	14.8	13.0
Hinwil	14.8	14.2	14.5	13.9
Horgen	23.6	20.8	22.2	22.7
Meilen	36.1	32.2	32.2	31.9
Pfäffikon	17.0	14.0	16.1	15.0
Uster	21.1	20.2	19.4	18.0
Winterthur	18.1	15.9	16.2	17.0
Zürich	22.1	21.1	22.8	23.1
Kanton	20.6	18.6	19.3	19.1

¹Maturitäten in Prozent der Primarschülerzahlen im 6. Schuljahr sechs Jahre zuvor

Die auf je drei Jahre gemittelten Matur-Abschlussquoten zeigen für die Zeit zwischen 1998 und 2008 nach einem kurzfristigen leichten Rückgang relativ konstante Werte um 19 Prozent. Die jüngste Quote für den Kanton Zürich beträgt 19,1 Prozent (Dreijahresmittel). Die Quoten in den Bezirken und Gemeinden liegen beträchtlich auseinander: Im Bezirk Meilen weisen die meisten Gemeinden Quoten von über 30 Prozent auf. Leicht überdurchschnittliche Anteile verzeichnen auch die Bezirke Affoltern, Horgen und Zürich – letzterer wegen der hohen Werte in den Schulkreisen Zürichberg (47,9%) und Waidberg (32,3%).

Beim weiblichen Geschlecht lag die Matur-Abschlussquote in den letzten fünf Jahren stabil bei 22 bis 23 Prozent, beim männlichen lagen die Werte zwischen 15 und 16 Prozent.

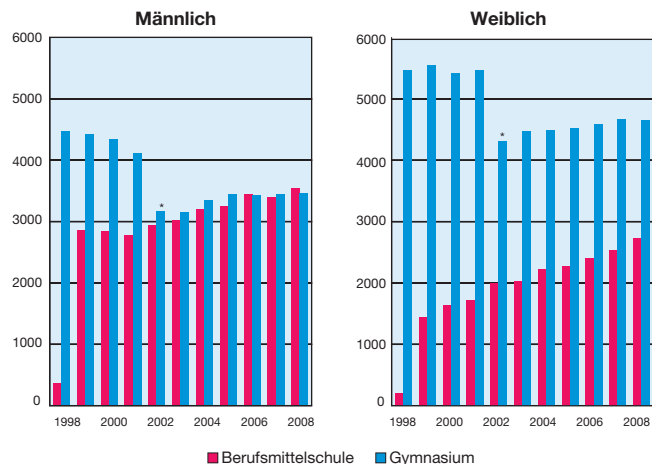
Berufsmittelschüler/innen¹ 2008

	Berufsmittel- schüler/innen		BMS-Quote ³		
	Total	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich
Landwirtschaft	48	11	2.5	3.2	1.5
Industrie/Handwerk	961	160	7.7	7.4	9.6
Informationstechnik	563	49	31.1	31.2	30.2
Technische Berufe	984	244	37.5	37.3	38.2
Büroberufe	1 848	1 091	19.8	20.3	19.5
Verkaufsberufe	152	126	3.7	2.2	4.3
Gastgew./Hauswirtsch.	48	26	2.3	2.3	2.4
Körperpflege	10	9	0.9	0.8	1.0
Heilbehandlung	339	310	8.5	8.5	8.5
übrige Berufe	135	99	3.1	1.8	4.2
BMS 2 ²	1 194	611	100.0	100.0	100.0
Total	6 282	2 736	13.9	14.4	13.3

¹Inkl. Privatschulen ²Berufsbegleitende Berufsmittelschule (BMS), nach Lehrabschluss.

³Berufsmittelschüler/innen gemessen an allen Lernenden in der Berufsbildung (in%).

Schüler/innen an Gymnasien (ab 10. Schuljahr) und Berufsmittelschulen 1998-2008



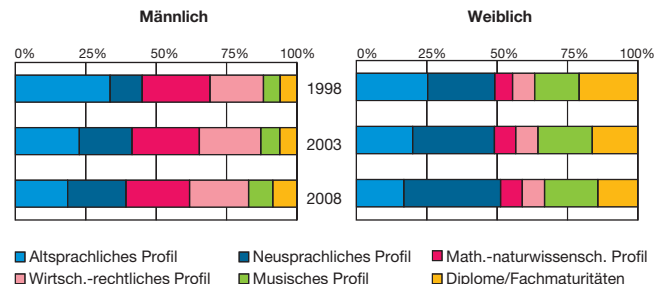
*Schulzeitverkürzung (MAR).

Mittelschulabschlüsse 2008

Mittelschultyp/ Maturitätsprofil ¹				Ausl.- anteil%	Privat- schulen ²
	Total	Männlich	Weiblich		
Altsprachliches Profil	456	188	268	5.5	17
Neusprachliches Profil	758	213	545	6.3	25
Math.-naturw. Profil	355	233	122	9.0	10
Wirtsch.-rechtl. Profil	327	204	123	4.9	25
Musisches Profil	362	84	278	3.9	39
Handelsmittelschule	93	45	48	4.3	
Informatikmittelschule	28	26	2	7.1	
Fachmittelschule	183	15	168	3.3	18
Passerellenlehrgang	17	9	8	0.0	
Total	2 579	1 017	1 562	5.7	134

¹Inkl. 157 Maturitätsabschlüsse von Lernenden an der Kantonalen Maturitätschule für Erwachsene (KME). ²Privatschulen mit hauseigener Maturitäts- oder Diplomprüfung.

Mittelschulabschlüsse 1998/2003/2008



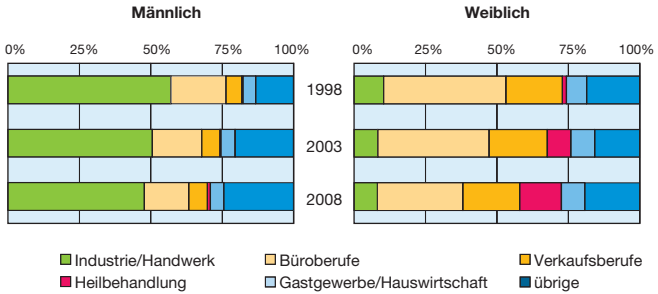
Mittelschulabschlüsse: Die Übertritte in Mittelschulen haben in den letzten Jahren stetig leicht zugenommen. Entsprechend erwerben auch immer mehr Jugendliche eine gymnasiale Maturität, eine Fachmaturität oder ein Mittelschuldiplom. Seit 1998 ist die Zahl der Mittelschulabschlüsse um 10 Prozent gestiegen. 2008 haben 1645 Schülerinnen und 1068 Schüler (Total 2713 Lernende) ihre Mittelschulzeit erfolgreich abgeschlossen. Die einzelnen Maturitätsprofile werden sehr unterschiedlich belegt: Deutlich zurückgegangen ist die Zahl der Absolventinnen und Absolventen im altsprachlichen Profil (1998: 715 bzw. 28,9% aller Mittelschulabschlüsse, 2008: 473 bzw. 17,4% aller Mittelschulabschlüsse). Diese Verlagerung fiel fast vollständig zugunsten des Neusprachlichen Profils aus.

Lehrabschlussprüfungen 2008

Berufsgruppen	Zahl der Kandid.	Abschlüsse ¹			
		Total	Männlich	Weiblich	Weibl.%
Landwirtschaft	440	389	235	154	39.6
Industrie/Handwerk	3 408	2 959	2 596	363	12.3
Informationstechnik	434	386	349	37	9.6
Technische Berufe	467	434	331	103	23.7
Büroberufe	2 325	2 181	846	1 335	61.2
Verkaufsberufe	1 305	1 243	358	885	71.2
Gastgew./Hauswirtsch.	682	622	257	365	58.7
Körperpflege	419	373	29	344	92.2
Heilbehandlung	773	707	54	653	92.4
Übrige Berufe	629	600	383	217	36.2
Total	10 882	9 894	5 438	4 456	45.0

¹Berufslehre EFZ, Berufslehre EBA, Anlehren, Abschlüsse nach Art. 15/32 BBV.

Lehrabschlüsse 1998/2003/2008

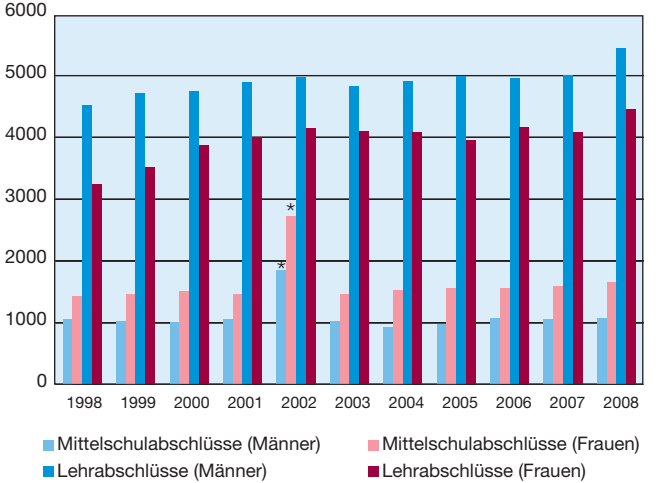


Lehrabschlüsse: In den Berufsfachschulen haben die Schülerbestände in den letzten Jahren stetig zugenommen. Entsprechend – mit einer zeitlichen Verzögerung – ist auch die Zahl der Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse sukzessive gestiegen. Gegenüber 1998 liegt die Anzahl Lehrabschlüsse um 21,6 Prozent höher, wobei besonders die Frauen zugelegt haben. Innerhalb eines Jahrzehnts ist die Zahl der Lehrabschlüsse von Frauen um annähernd 38 Prozent gestiegen. Neben zuletzt hängt diese Zunahme mit dem Inkrafttreten des neuen Berufsbildungsgesetzes zusammen, das seit 2004 die land- und forstwirtschaftlichen sowie die – von Frauen häufig gewählten – Berufe in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Kunst integriert. 2008 entfielen rund 15 Prozent der von Frauen abgelegten Lehrabschlussprüfungen auf die Berufsgruppe Heilbehandlung.

Berufsmaturitätsabschlüsse 2008

	Total	Männlich	Weiblich	Ausl.-Anteil%	Privatschulen
Technische BM	555	483	72	5.9	73
Kaufmännische BM	938	433	505	3.2	113
Gestalterische BM	174	51	123	4.0	26
Gewerbliche BM	77	25	52	1.3	
Naturwissensch. BM	44	24	20	0.0	
Gesundheitl.-soz. BM	210	42	168	5.2	125
Total	1 998	1 058	940	4.1	337

Abschlüsse Sekundarstufe II 1998-2008



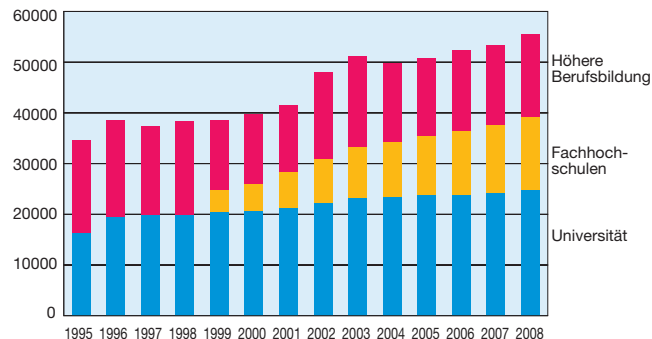
*Doppelter Maturitätsjahrgang
(Januar 2002: Letzte Abschlüsse nach MAV, Sommer 2002: Erste Abschlüsse nach MAR).

Höhere Berufsbildung und Hochschulen 2008

Institutionen und Bereiche	Total	Männlich	Weiblich	Ausl.-anteil %	Privat-schulen
Höhere Berufsbildung	8 079	4 167	3 912	11.4	8 293
Höhere Fachschulen HF	3 067	1 576	1 491	13.1	1 605
Vorb. Berufsprüfung	2 432	1 428	1 004	10.6	2 447
Vorbereitung Höhere Fachprüfung	1 036	646	390	12.5	1 288
übrige	1 544	517	1 027	8.5	2 953
Fachhochschulen¹	12 878	5 855	7 023	10.1	1 455
Diplomstudien ²	11 752	5 237	6 515	9.6	1 150
Weiterbildung	1 126	618	508	15.0	305
Universität	24 788	10 897	13 891	16.2	
Theologische Fakultät	246	110	136	15.9	
Rechtswissensch. Fak.	3 519	1 631	1 888	11.5	
Wirtschaftswiss. Fak.	3 055	2 188	867	26.1	
Medizinische Fakultät	2 397	1 035	1 362	10.1	
Vetsuisse Fakultät	650	116	534	15.5	
Philosophische Fakultät	12 015	4 296	7 719	13.4	
Math.-naturw. Fakultät	2 906	1 521	1 385	28.3	
Total Tertiärstufe	45 745	20 919	24 826	13.6	9 748

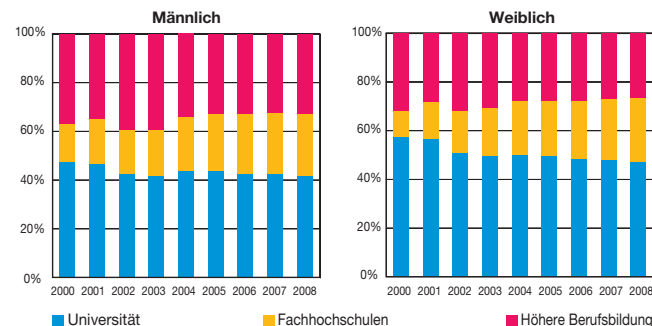
¹Fachhochschulen im Kanton Zürich (ZFH, HfH) ohne Kalaidos, Zürich. ²Inkl. Bachelor- und Masterstudien

Entwicklung auf der Tertiärstufe 1995-2008



¹Inkl. Privatschulen

Studierende nach Institutionsstyp 2000-2008



Studierende der Höheren Berufsbildung 2008

Fachgruppen	Total	Männlich	Weiblich	Ausl.-anteil %	Privat-schulen
Organisation, Verwaltung, Büro	1 389	642	747	16.3	3 306
Dienstleistungs-kaufleute	1 476	547	929	9.7	1 322
Technische Berufe	1 436	1 315	121	9.8	535
Unterricht, Fürsorge	375	126	249	10.7	1 454
Heilbehandlung	1 247	164	1 083	13.0	217
Wissenschaft, Kunst	513	200	313	10.5	502
Gastgewerbe					
Hauswirtschaft	378	138	240	15.3	224
Metall und Maschinen	496	479	17	8.3	261
Verkauf	377	247	130	13.5	180
Verkehr	87	79	8	1.1	112
Landwirtschaft, Gartenbau	87	79	8	2.3	24
Sicherheits- und Ordnungs-pflege	18	17	1	0.0	
Textilverarbeitung	51	1	50	0.0	
Reinigung					65
Körperpflege					24
Nahrungsmittel, Getränke	78	68	10	0.0	
Baugewerbe	71	65	6	2.8	67
Total	8 079	4 167	3 912	11.4	8 293

Studierende an Fachhochschulen¹ nach Fachbereich 2008

Fachbereich	Total	Männlich	Weiblich	Ausl.- anteil %
Wirtschaft und Dienstleistungen	4 481	2 662	1 819	8.9
Lehrkräfteausbildung	2 756	546	2 210	4.4
Technik und IT	1 610	1 515	95	7.8
Musik, Theater und andere Künste	1 371	509	862	30.0
Gesundheit	785	81	704	6.1
Chemie und Life Sciences	717	395	322	7.8
Soziale Arbeit	603	149	454	8.8
Design	525	260	265	20.6
Angewandte Linguistik	524	96	428	12.4
Angewandte Psychologie	493	154	339	10.1
Architektur, Bau und Planungswesen	468	362	106	7.9
Total	14 333	6 729	7 604	10.3

¹Inkl. Privatschulen

Studierende an Fachhochschulen nach Schulen 2008

	Total	Männlich	Weiblich	Ausl.- anteil %
Zürcher Fachhochschule	13 324	6 598	6 726	10.8
Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW	7 600	3 977	3 623	7.9
Hochschule für Wirtschaft Zürich HWZ ¹	1 455	874	581	11.8
Hochschule für Technik Zürich HSZ-T	626	563	63	9.6
Zürcher Hochschule der Künste ZHdK	1 896	769	1 127	27.4
Pädagogische Hochschule Zürich PHZH	1 747	415	1 332	4.9
Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich HfH	1 009	131	878	3.4
Total	14 333	6 729	7 604	10.3

¹Private Teilschule der ZFH

Studierende der Universität nach Fach 2008

Fach	Studierende		Abschlüsse		
	Total	Eintritte ¹	Erstabschlüsse	Doktorate	übrige ²
Theologie	260	24	34	6	
Rechtswissenschaft	3 521	512	321	66	57
Wirtschaftswissenschaften	3 090	833	566	40	27
Humanmedizin	1 995	230	196	189	7
Zahnmedizin	381	51	44	22	
Veterinärmedizin	650	76	65	62	
Philosophie	365	38	19	4	1
Psychologie	2 456	359	199	48	3
Pädagogik	1 176	64	42	13	175
Soziologie	454	64	36	5	
Publizistikwissenschaft	969	195	108	8	
Germanistik	1 068	108	80	17	5
Romanistik	520	57	28	7	8
Anglistik	650	81	52	5	2
Versch. Sprach- und Literaturwissensch.	638	85	37	7	2
Geschichte	1 291	125	94	19	4
Politikwissenschaft	982	115	101	6	
Kunstgeschichte	457	49	30	4	
Ethnologie/Volkskunde	550	76	50	4	
Musikwissenschaft	102	11	3	3	
Versch. Historische und Kulturwissenschaften	130	10	4	3	
Höheres Lehramt BS	78	7			5
Mathematik	291	59	25	7	
Physik	189	21	21	6	
Chemie	490	79	63	34	
Geographie/Erdschiffenschaften	687	111	178	9	
Biologie	1 301	209	203	75	1
Umweltwissenschaften	47	10	7	2	
Total	24 788	3 659	2 606	671	297

Quellen: Studierendenstatistik und Statistik der Abschlüsse der Universität Zürich.¹Studierende, die erstmals auf der Stufe „Nicht-Doktorierende“ erscheinen, ohne MAS und ohne Mobilitätsstudierende, inkl. Lehramtskandidierende.²MAS- und Lehrerabschlüsse.

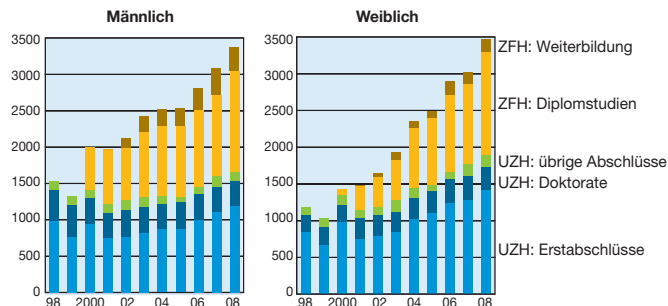
Abschlüsse im Höheren Bildungswesen 2000-2008

Abschlüsse	2000	2005	2006	2007	2008
Berufs- und Fachprüfungen (BBT)	2 505	2 887	2 974	3 028	3 226
Fachprüfungen (BBT)	714	591	667	614	674
Berufsprüfungen (BBT)	1 791	2 296	2 307	2 414	2 552
Seminare¹	561				
Zürcher Fachhochschule	666	2 224	2 581	2 732	3 279
Diplomstudien ²	536	1 894	2 096	2 194	2 785
Weiterbildung ³	130	330	485	538	494
Universität	2 764	2 806	3 253	3 392	3 574
Erstabschlüsse					
Bachelor		72	110	301	427
Master			19	121	179
Übr. Erstabschlüsse ⁴	1 933	1 923	2 123	1 976	2 000
Doktorate	591	669	683	665	671
Master of Advanced Studies (MAS) ⁵			123	124	124
Höheres Lehramt	137	130	195	205	173
Sekundar-/Fachlehrerprüfung	103	12			

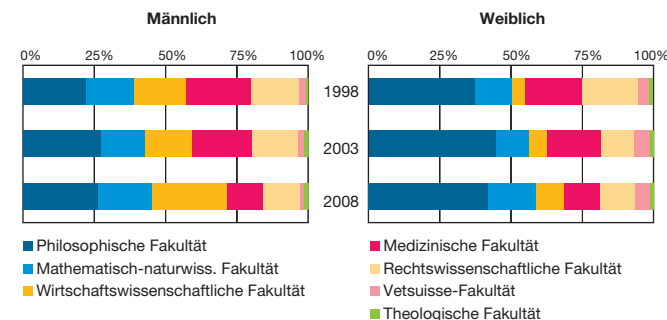
¹Ab 2004 bei Fachhochschule (PHZH). ²Inkl. Bachelor- und Masterstudien. ³MAS bzw. Nachdiplomabschlüsse, inkl. NDS modular. ⁴Lizenzierte, Diplome, Eidg. Med. Fachexamen, Konkordatsprüfung, Zusatzprüfung/-Bachelor PhF. ⁵Inkl. MAS SHE (Secondary and Higher Education)

Hochschulabschlüsse 1998-2008

Universität und Zürcher Fachhochschule



Abschlüsse an der Universität nach Fakultät 1998/2003/2008



Abschlüsse im Höheren Bildungswesen: Immer mehr Personen erreichen eine höhere berufliche Qualifikation oder einen Hochschulabschluss. In den letzten Jahren haben hauptsächlich die Fachhochschulen ein starkes Wachstum erfahren. Entsprechend nimmt die Zahl der ausgestellten Abschlussdiplome weiterhin zu. 2008 beendeten 1568 Frauen und 1711 Männer ihr Fachhochschulstudium, insgesamt knapp 20 Prozent mehr als im Vorjahr.

Auch die Zahl der universitären Abschlüsse hat in den letzten Jahren zugenommen und im Jahr 2006 die 3000er-Marke überschritten. 2008 beendeten 1903 Frauen und 1671 Männer ihr Universitätsstudium. Bei den Studenten ist der Anteil Absolventen aus der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät grösser geworden, bei den Studentinnen ist eine leichte anteilmässige Zunahme an der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät erkennbar (vgl. Grafik oben).

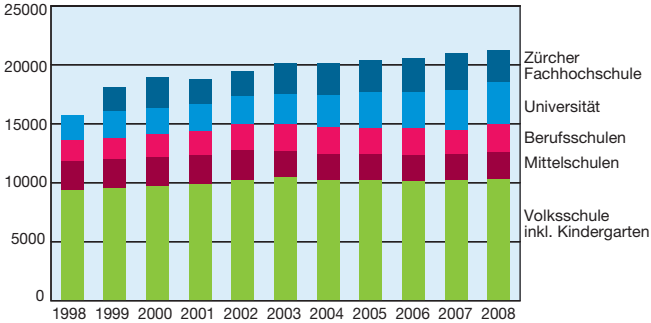
Lehrpersonen und Abteilungen

Lehrpersonen an öffentlichen Schulen nach Geschlecht 2008 (Kopfzählung)

Schulstufe und Schultyp	Total	Männlich	Weiblich	%Anteil Frauen	
				2008	2007
Volksschule¹	10 340	2 652	7 688	74.4	73.7
Kindergarten ²	1 474	17	1 457	98.8	98.7
Primarschule	5 504	1 122	4 382	79.6	79.2
Sek Abt. A	866	519	347	40.1	37.4
Sek Abt. B	721	461	260	36.1	33.3
Sek Abt. C	174	115	59	33.9	31.3
Sek nicht differenziert	777	211	566	72.8	78.3
Kleinklassen/ISF	824	207	617	74.9	74.5
Mittelschulen	2 257	1 228	1 029	45.6	44.2
Berufsschulen	2 436	1 528	908	37.3	34.6
Hochschulen	6 177	4 301	1 876	30.4	32.7
Universität	3 498	2 535	963	27.5	26.6
Zürcher Fachhochschule ²	2 679	1 766	913	34.1	36.1

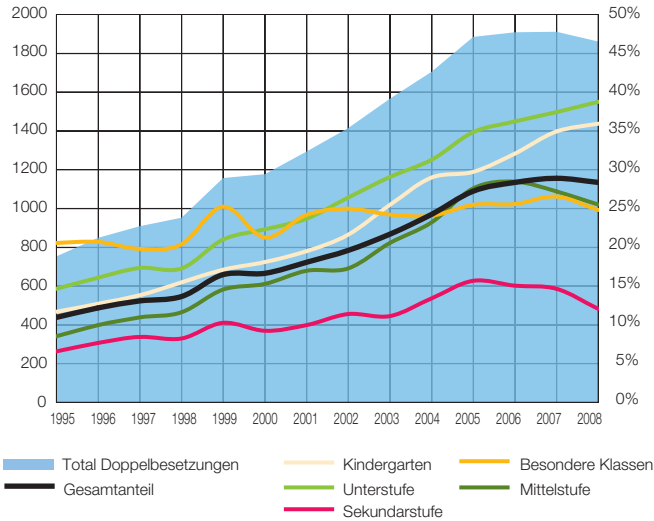
¹Inkl. Lehrpersonen für Handarbeit/Hauswirtschaft, inkl. Schulleitungen, ohne Vikariate. ²Nur kantonal besoldete Lehrpersonen.

Entwicklung der Anzahl Lehrpersonen 1998-2008 (Kopfzählung)

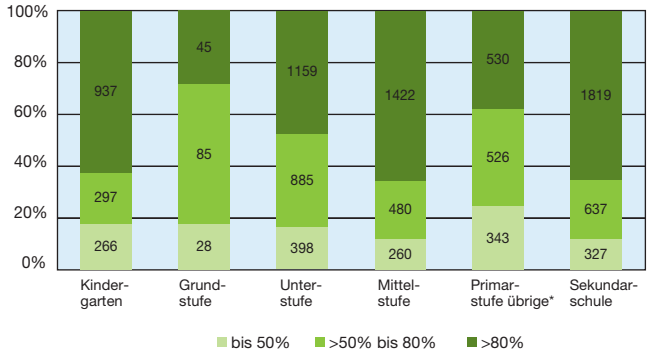


Lehrpersonen und Abteilungen

Doppelbesetzungen an der Volksschule je Stufe 1995-2008



Volksschule: Pensen kantonal besoldeter Lehrpersonen 2008



*Stufenübergreifende Abteilungen, Handarbeit/Hauswirtschaft, ISF

Beschäftigte der Bildungsdirektion

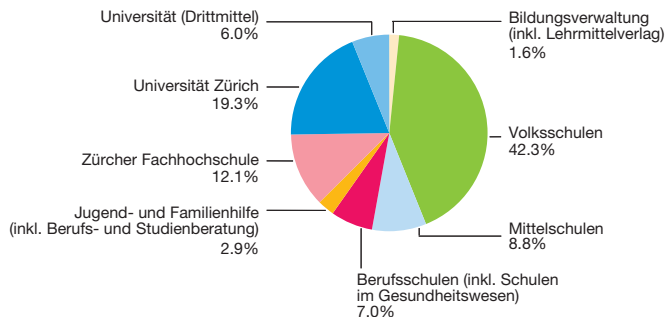
Beschäftigte der Bildungsdirektion im Kanton Zürich 2007/2008

Leistungsgruppen	Beschäftigte ¹ 2008 Anzahl	Beschäftigungsumfang ² 2007 VZE	Beschäftigungsumfang ² 2008 VZE	Veränderung der Beschäftigung 2007/2008 VZE	Veränderung der Beschäftigung in %
Bildungsverwaltung	390	281	297	16	5.6
Lehrmittelverlag	28	25	25	0	0.0
Volksschulen ³	11 664	7 066	8 532	1 466	20.8
Mittelschulen	3 047	1 756	1 766	10	0.6
Schulen im Gesundheitswesen	143	73	89	16	21.8
Berufsschulen	2 934	1 294	1 331	37	2.9
Jugend- u. Familienhilfe	1 099	443	464	21	4.7
Berufs- und Studienberatung	187	112	115	3	2.8
Total	19 492	11 050	12 618	1 568	14.2
Zürcher Fachhochschule	4 955	2 401	2 441	40	1.7
Universität ⁴	5 599	3 545	3 882	337	9.5
Universität (Drittmittel) ^{4,5}	2 201	1 172	1 218	46	3.9

Quellen: Personaldaten PALAS der Finanzdirektion und Angaben der Hochschulen.

¹Anzahl Anstellungen der Bildungsdirektion per 31. Dezember 2008. ²Beschäftigungsumfang des jeweiligen Rechnungsjahres in Vollzeitinheiten (VZE); Universität: Beschäftigungsumfang am 31.12.). ³Der starke Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf die im Rahmen der Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes planmässig erfolgte Kantonalisierung der Kindergärten sowie die Einführung von Blockzeiten und Schulleitungen zurückzuführen. ⁴Ab 2008: inkl. Lehrlinge, Praktikantinnen/Praktikanten und Reinigungspersonal. ⁵Nationalfonds, Forschungskredit und weitere Drittmittel.

Aufteilung des Beschäftigungsumfanges 2008 inkl. Hochschulen



Aufwand der Bildungsdirektion

Aufwand der Bildungsdirektion 2008

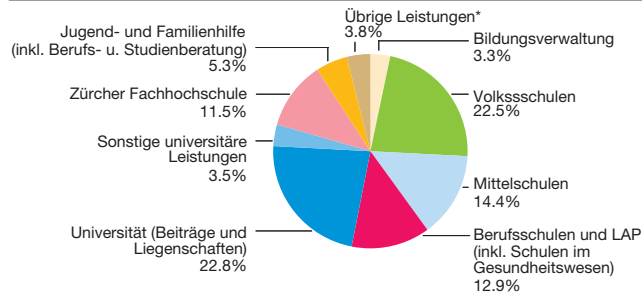
Leistungsgruppen	Kantonaler Nettoaufwand je Rechnungsjahr ¹			Veränderung des Nettoaufwands	
	2006 Mio. Fr.	2007 Mio. Fr.	2008 Mio. Fr.	2008 ggn. 2007 Mio. Fr.	in %
Bildungsverwaltung	-66.9	-71.0	-72.0	-1.0	1.4
Lehrmittelverlag	3.4	3.2	3.8	0.6	18.8
Volksschulen	-390.3	-413.4	-498.0	-84.6	20.5
Mittelschulen	-298.0	-303.0	-318.2	-15.2	5.0
Schulen im Gesundheitswesen	-55.9	-51.8	-38.4	13.4	-25.9
Berufsschulen und LAP	-240.2	-245.1	-246.5	-1.4	0.6
Nichtstaatliche und ausserkantonale Schulen	-33.0	-35.7	-36.9	-1.2	3.4
Universität (Beiträge und Liegenschaften)	-456.9	-476.9	-505.8	-28.9	6.1
Sonstige universitäre Leistungen ²	-75.2	-76.5	-77.8	-1.3	1.7
Zürcher Fachhochschule	-222.0	-245.3	-255.1	-9.8	4.0
Ausserkant. Fachhochschulen und Höhere Fachschulen	-46.0	-47.9	-51.6	-3.7	7.7
Jugend- und Familienhilfe	-83.1	-90.3	-103.6	-13.3	14.7
Berufs- u. Studienberatung	-14.3	-14.3	-14.5	-0.2	1.4
Total	-1978.4	-2068.0	-2214.6	-146.6	7.1

Quelle: Rechnung des Kantons Zürich 2008.

¹Nettoaufwendungen der Bildungsdirektion ausgewiesen gemäss laufender Rechnung des Kantons (ohne Investitionsausgaben). Aufwände weiterer Haushalte (Bund und Gemeinden) sowie weitere Finanzbeiträge (Drittmittel, Zahlungen anderer Kantone) sind darin nicht enthalten. Für Detailzahlen und verteilte Information wird auf die jeweilige „Rechnung des Kantons Zürich“ (Finanzdirektion) sowie auf den Konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplan (KEF) unter www.fv.zh.ch verwiesen. ²Unter „sonstige universitäre Leistungen“ werden Beiträge für ausserkantonale Studierende, Zentralbibliothek und Sozialarchiv sowie gesetzliche Ruhegehälter für Professorinnen und Professoren ausgewiesen.

Aufteilung des Aufwands der Bildungsdirektion 2008

Nettoaufwand total 2'214.6 Mio. Fr. (ohne Aufwand von Bund und Gemeinden)



*Lehrmittelverlag, Nichtstaatliche und ausserkant. Schulen, ausserkant. FH und Höhere Fachschulen.

Ausgabe 2009

Themen: Quoten, Abschlüsse
Herausgegeben von der
Bildungsdirektion Kanton Zürich
Bildungsplanung / Bildungsstatistik
Walcheturm, Walcheplatz 2
Postfach
8090 Zürich

Telefon: 043 259 53 78
E-Mail: bista@bi.zh.ch
www.bista.zh.ch